

39. Jahrgang

Nr. 04/16 - 06/16

April - Juni 2016

57. Jahrgang



# NATUR- Heilkunde

# DER FREIE ARZT

**JOURNAL für die Ganzheits-Medizin®**

*Zeitschrift für  
freiheitliche Ordnung  
im ärztlichen Beruf*



Gute Nährstoffe  
können Krank-  
heiten mildern  
oder vermeiden

**Rheumatischer Formenkreis  
Diabetes – Darmerkrankungen**

# Was tun gegen rheumatische Erkrankungen?

## Mit Vitalpilzen die Abwehrkräfte regulieren und Schmerzen lindern

Fachbeitrag von Peter Elster – Heilpraktiker und geprüfter Präventologe

*Schon in der Spätantike beschäftigten sich die Menschen mit den schmerzhaften Erkrankungen, die heute unter dem Stichwort „Rheuma“ zusammengefasst werden. Eine ganze Reihe verschiedener Krankheiten gehört zum sogenannten rheumatischen Formenkreis, wobei grundsätzlich ein komplexer entzündlicher Prozess aufgrund einer Autoimmunreaktion zugrunde liegt. Diagnostik und Behandlung stellen die Therapeuten noch immer vor große Herausforderungen. Als ergänzendes therapeutisches Element können Vitalpilze gut eingesetzt werden – hier können sie ihr adaptogenes Potenzial auf das Immunsystem voll ausspielen.*

Wer beim Stichwort „Rheuma“ lediglich an geschwollene und schmerzende Fingergelenke denkt, vergisst die Vielzahl der Erkrankungen, die sich hinter dem Sammelbegriff eigentlich verbirgt. Umgangssprachlich wird Rheuma oft synonym verwendet für rheumatoide Arthritis, die zwar die häufigste, bei Weitem jedoch nicht einzige Erkrankung des rheumatischen Formenkreises ist. Zu diesem gehören außerdem unter anderem:

- Fibromyalgie als häufigster Weichteilrheumatismus
- Gicht als extrem schmerzhaftes Entzündung des Großzehengrundgelenks
- Morbus Bechterew, der sich an den Gelenken der Wirbelsäule manifestiert
- Sklerodermie, die mit Gewebeverhärtungen einhergeht
- Lupus erythematodes als chronische Entzündung des Bindegewebes
- Sjögren-Syndrom mit Tränen- und Speicheldrüsenentzündungen

- Vaskulitis als Entzündung der Blutgefäße, zum Beispiel Kawasaki-Syndrom oder Arteriitis temporalis

**Allen Erkrankungen gemeinsam ist:** Es handelt sich um Autoimmunkrankheiten, das heißt, das Immunsystem greift aufgrund einer Fehlsteuerung körpereigenes Gewebe an und zerstört es. Akut entwickeln sich in diesem Zuge Entzündungen, langfristig sind vor allem bindegewebige Wucherungen typisch. Warum es überhaupt zu Rheuma kommt, ist nach wie vor unklar. Genetische Faktoren scheinen eine Rolle zu spielen, aber auch bestimmte Infektionen sowie Medikamente, zum Beispiel Impfstoffe, stehen im Verdacht, autoimmune Prozesse auslösen oder zumindest begünstigen zu können.

**Insgesamt sind in Deutschland mehrere Millionen Menschen von rheumatischen Erkrankungen betroffen,** wobei von einer nicht unbeträchtlichen Dunkelziffer (noch nicht diagnostizierter Fälle) auszugehen ist. Denn nicht immer sind die Anzeichen ein-

deutig, und manchmal ist es alles andere als leicht, die Diagnose Rheuma eindeutig zu treffen. Unklare Symptome und das Fehlen eindeutiger Marker im Blut erschweren die Abgrenzung zu anderen Krankheiten.

### Rheumatoide Arthritis

Von der häufigsten entzündlichen Rheumaform, der rheumatoiden Arthritis, sind Frauen mehr als doppelt so häufig betroffen wie Männer. Typischerweise kommt es vor allem nachts und in den Morgenstunden zu Schmerzen, Überwärmung und Steifigkeit der Fingergelenke, wobei meist beide Hände befallen sind. Bei fortschreitendem Krankheitsverlauf treten ein Kraftverlust in den Fingern sowie Schwellungen und Verformungen der Gelenke auf. Man spricht bei den Verformungen von der Ulnardeviation (seitliches Abknicken der Finger), der Schwanenhalsdeformität (Abknicken des letzten Fingerglieds nach unten) sowie der Knopflochdeformität (Hervortreten der Fingerknöchel nach oben). Typisch sind auch die Rheumaknoten, die sich als bindegewebige Knoten an den Streckseiten der Gelenke bilden. Angesichts dessen fällt die Verrichtung alltäglicher Handgriffe den Patienten zunehmend schwer, und viele sind früher oder später auf pflegerische Hilfe angewiesen.

**Entgegen der landläufigen Meinung ist dieses Rheuma keinesfalls eine Alterserkrankung,** sondern die Diagnose wird meist zwischen dem 35. und 45. Lebensjahr gestellt. Auf Röntgenbildern zeigen sich die Gelenkveränderungen deutlich, und auch hohe Entzündungsmediatoren im Blut (erhöhte Blutsenkung, erhöhtes CRP, Anämie) sind Indizien, die den Verdacht erhärten. Der Rheumafaktor als weiterer Blutwert ist dagegen nur in 80 Prozent der Fälle nachweisbar. Was die Aussagekraft dieses Eiweißkomplexes weiter schmälert ist die Tatsache, dass er bisweilen auch im Blut gesunder Menschen zu finden ist.



Coriolus



Cordyceps



Reishi



Shiitake

## *Fibromyalgie*

Etwa ein Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung ist von der zweithäufigsten Rheumaform, der Fibromyalgie, betroffen. Hier werden nicht Gelenkstrukturen, sondern das Muskelgewebe autoimmun angegriffen, was sich durch starke Muskelschmerzen an vielen verschiedenen Punkten des Körpers bemerkbar macht. Auch die Fibromyalgie tritt deutlich häufiger bei Frauen als bei Männern auf. Diagnostisch relevant sind die sogenannten Tender Points – definierte Punkte an unterschiedlichen Muskeln, die auf Druckschmerzhaftigkeit getestet werden. Reagiert der Patient auf mindestens 11 der 18 Punkte, die vor allem im Bereich von Nacken, Schultern und Rücken lokalisiert sind, gilt dies als diagnostischer Beweis für Fibromyalgie. Die Blutwerte sind meist nicht verändert.

**Oft gesellen sich zu den Schmerzen psychische Symptome** wie Schlafstörungen, Müdigkeit, Abgeschlagenheit und depressive Verstimmung. Eine Behandlung sollte deshalb nicht nur auf der körperlichen Ebene ansetzen, sondern die Regulation der Psyche mit einbeziehen und beispielsweise auch versuchen, verstärkende Faktoren wie Stress und Ängste zu verringern.

## *Gicht*

Hochakut und damit eher untypisch für rheumatische Erkrankungen tritt die Gicht auf. Weit überwiegend sind Männer betroffen, und in den meisten Fällen kann ein klarer Bezug zur Ernährung einige Stunden vor dem Anfall hergestellt werden. Stark purinhaltige Nahrungsmittel wie Fleisch sowie Alkohol lassen die Harnsäurewerte im Blut ansteigen, was bei Gichtpatienten mit meist erblich bedingter Purinstoffwechselstörung schmerzhafte Folgen hat. Diese manifestieren sich am Großzehengrundgelenk, das dann extrem empfindlich auf Berührungen und Druck reagiert. Das Gelenk oder manchmal auch beide Gelenke an beiden Füßen weisen die typischen Entzündungszeichen – Überwärmung, Rötung, Schwellung, Schmerz – auf.

**Bei der akuten Gichttherapie steht die Schmerzbehandlung im Vordergrund.** Langfristig ist zur Vorbeugung weiterer Gichtanfälle eine purinarme Diät einzuhalten; außerdem werden oft gezielt Medikamente zur Hemmung der Harnsäurebildung verordnet. Typisch für Gichtpatienten sind die sogenannten Gichttophi: Kleine, schmerzlose Knötchen unter der Haut, die vor allem am Ohrknorpel, an den Ellenbogen, Händen und Füßen sicht- und tastbar sind.

## *Früherkennung ist wichtig*

Generell gilt für die Therapie rheumatischer Erkrankungen, dass die Erfolgsaussichten umso besser sind, je frühzeitiger die Krankheit diagnostiziert wurde. Dies gilt vor allem auch deshalb, weil sich bei vielen Rheumaformen die Symptome nicht nur auf den Bereich der Gelenke, der Muskulatur oder des Bindegewebes beschränken, sondern es im fortgeschrittenen Stadium zu typischen Spätfolgen auch an inneren Organen kommen kann. So können zum Beispiel Augen, Haut, Herz und Lunge betroffen sein. Typische mit Rheuma assoziierte Folgeerkrankungen sind Lun-

genfibrose oder Rippenfellentzündung (Pleuritis), Herzbeutelentzündung (Perikarditis) oder Entzündungen verschiedener Augenwandstrukturen (Skleritis, Episkleritis).

Schulmedizinisch eingesetzt werden meist die sogenannten Basismedikamente, die mit weiteren Entzündungshemmern kombiniert werden. Ergänzend helfen physikalische Therapie, Ergotherapie, Physiotherapie und in manchen Fällen auch ein chirurgischer Eingriff. Bei rheumatoider Arthritis wirken gezielte Bewegungsübungen, vor allem im warmen Wasser, einer Versteifung der betroffenen Gelenke entgegen. Im akuten Entzündungsschub werden allerdings Kälteanwendungen meist als **angenehmer** empfunden. Spezielle Hilfsmittel für Rheumatiker wie besonders leicht zu greifendes Besteck fördern eine möglichst lange erhaltene Selbstständigkeit.

## Die Rolle der Vitalpilze

Für Rheumatiker ist eine gute Versorgung mit Mineralien und Vitaminen von besonderer Bedeutung. Allein über die Ernährung kann eine kontinuierliche Bedarfsdeckung oft nicht sichergestellt werden. Vitalpilze eignen sich für Betroffene und auch für Menschen, die genetisch bedingt ein höheres Rheumarisiko besitzen, besonders gut als regelmäßige Nahrungsergänzung, da sie viele leicht verwertbare Bioaktivstoffe enthalten und sowohl entzündungs- und schmerzhemmende als auch immunmodulatorische Eigenschaften aufweisen.

Als Vitalpilze, von denen man den **positiven Einfluss auf die Regulation des Immunsystems** (adaptogene Wirkung) bereits kennt, sind besonders der Reishi, der Shiitake, der Cordyceps und der Coriolus



Reishi

zu nennen. Der Reishi wirkt außerdem nachweislich schmerzlindernd, während Cordyceps und Coriolus chronische Entzündungsprozesse lindern können. Sowohl vorbeugend als auch gezielt zur



Coriolus

Symptomlinderung während eines Rheumaschubs können die Vitalpilze, deren **Wirkprinzip** unter anderem auf den **hohen Anteil an Polysacchariden** rückführbar ist, eingesetzt werden.



Cordyceps

**Besonders bei Fibromyalgie und den oft damit einhergehenden depressiven Verstimmungen** kann der Cordyceps gut eingesetzt werden. Er wirkt ausgleichend auf die Psyche und hemmt bestimmte Enzyme, die für die Entstehung von Depressionen verantwortlich gemacht werden. Außerdem kann er die Stressresistenz erhöhen und so seinen Beitrag zur subjektiv geringeren Schmerz Wahrnehmung leisten.



Shiitake

Bei Gicht hat sich besonders der Shiitake bewährt, der nachweislich den Harnsäurespiegel im Blut deutlich senken kann.

## Beispiele aus der Praxis

Bemerkenswert sind die Berichte zweier Betroffener, die mit Vitalpilzen sehr gute Erfahrungen gemacht haben. So konnte ein 51-jähriger Versicherungsmakler allein durch die Einnahme von Shiitake-Extrakt bereits nach drei Wochen eine deutliche Linderung seiner Gelenkschmerzen verzeichnen. Selbst die geliebten Fahrradtouren im Freundeskreis, an denen er seit Monaten wegen der Schmerzen nicht mehr teilnehmen konnte, gehören jetzt

wieder zum Freizeitprogramm.

**Auf eine Kombination aus Shiitake-, Coriolus- und Reishi-Extrakt** setzte eine 62-jährige Verlagskauffrau, um ihr Rheuma in den Griff zu bekommen. „Nach einem Monat waren meine Füße, die seit Jahren an den Knöcheln und teilweise im Mittelfuß ganz leicht geschwollen waren, wieder ganz abgeschwollen und taten bei Weitem nicht mehr so weh,“ berichtet die Marburgerin. Ein weiterer positiver Effekt: „Ich fühle mich voller Energie und Leistungsfähigkeit.“ Ihre Entzündungswerte im Blut sind im Normbereich und versetzen den Facharzt bei den regelmäßigen Kontrollen stets in Erstaunen. Auf Antirheumatika kann die agile Dame fast komplett verzichten.

## Fazit

Die erfolgreiche Behandlung von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises gehört sicher zu den großen Herausforderungen für eine ganzheitlich orientierte Medizin im 21. Jahrhundert. Dabei muss es auch darum gehen, die Ursachen für die Entstehung autoimmuner Reaktionen im Organismus weiter zu erforschen.

**Mit ihrer adaptogenen Wirkung auf das Immunsystem sind Vitalpilze gut geeignet**, unterstützt bei der Behandlung und auch prophylaktisch bei erhöhtem Rheumarisiko eingesetzt zu werden. Weitere positive Effekte sind die Schmerzlinderung und die sanfte Regulation des psychischen Befindens – gerade der letzte Punkt kommt in der Therapie von Patienten mit chronischen Schmerzen leider noch immer oft zu kurz.

**Autor:** Peter Elster, geprüfter Präventologe und Heilpraktiker und 2. Vorstand der Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V. Haydnstraße 24, D-86368 Gersthofen Tel: 0800 / 00 77 889, [www.vitalpilze.de](http://www.vitalpilze.de) E-Mail: [info@vitalpilze.de](mailto:info@vitalpilze.de)

Anzeige



## Bi-Syndrom/Schmerzhaftes Obstruktions-Syndrom

# Rheumatoide Arthritis in der TCM

Fachbeitrag von Thomas Falzone, Dipl.-TCM & Mykotherapeut

**Rheumatische Krankheiten sind weit verbreitet und können Männer wie Frauen jeder Altersklasse, manchmal sogar Kinder betreffen.**

**Die Begriffe Schmerzhaftes Obstruktions-Syndrom oder Bi-Syndrom umschreiben in der chinesischen Medizin scharfe oder dumpfe Schmerzen und Gefühllosigkeit von Muskeln, Sehnen und Gelenken aufgrund des Eindringens von äußerem Wind.**

In diesem Beitrag soll es um eine spezielle Form des Bi-Syndroms gehen: Die in der Schulmedizin als rheumatoide Arthritis bekannte Krankheit. Es handelt sich hierbei um Autoimmunprozesse, bei denen körpereigene Substanzen fälschlich als „fremd“ eingestuft und vom Abwehrsystem des Körpers angegriffen werden.

**Die chinesische Medizin sieht alle Arthritisvarianten als Symptome einer Blockade des Flusses von Energie und/oder Blut an.** Nach Ansicht der Chinesen sind Schmerzen und Blockadezustände eng miteinander verbunden. Wenn irgendwo eine Blockade besteht, so ruft das stets Schmerzen hervor, und wenn irgendwo Schmerz auftritt, sollte unbedingt nach einer Blockade gesucht werden, die den Schmerz verursacht.

**Die genaue Ursache der rheumatoiden Arthritis ist noch nicht abschließend geklärt.** Nach wissenschaftlichen Hypothesen können Viren und Bakterien für die Entstehung verantwortlich sein. Außerdem scheint es eine starke genetische Komponente zu geben. Weitere mögliche Ursachen sind bestimmte Ernährungsgewohnheiten, emotionale Belastungen, die Ansammlung toxischer Stoffe und andere Faktoren, die das Immunsystem schwächen.

### Ätiologie

Kennzeichnend für das Bi-Syndrom ist das Eindringen äußerer pathogener Faktoren wie Wind, Kälte oder Nässe. Zu den inneren Faktoren zählen die Emotionen Freude, Ärger, Traurigkeit, Kummer, Melancholie sowie Angst und Furcht. Sind diese Emotionen übermäßig stark oder lange

vorhanden, führt dies zu Fehlfunktionen innerer Organe und zur Schwächung der Abwehr. Leistungssport oder andere schwere körperliche Belastungen machen Menschen ebenfalls für Bi-Syndrome empfänglich, da es häufig zu einer Schwächung von Blut und Yin kommt.

**Im alten China war das Bi-Syndrom eine Krankheit,** die den gewöhnlichen, einfachen Menschen bevorzugt befällt. Wie ist das zu verstehen? Der Hauptteil der Bevölkerung lebte als Landarbeiter oder Reisbauer und war so ständig extremen Witterungsverhältnissen ausgesetzt. Zudem waren diese Menschen wegen der Armut oft nicht ausreichend gekleidet und unzureichend ernährt.

Die rheumatoide Arthritis scheint nach TCM-Ätiologie eine Mischform von Hitze-, Nässe- und Knochen-Bi zu sein, die durch einen brennenden und haftenden Schmerz mit Schwellung und Veränderung am Knochen einhergeht.

### Musterdifferenzierung:

- Hitze-Bi bei Yin Xu mit Hitze, Rötung und Schwellung
- Nässe-Bi mit Schwellung, Schwere- und Taubheitsgefühl
- Knochen-Bi mit Atrophie und Deformation der Knochen

### Rheumatoide Arthritis mit Vitalpilzen behandeln

Die klassische Darstellung des Bi-Syndroms scheint nahezulegen, dass es sich hier um eine Erkrankung der Oberfläche handelt. Dies mag für den antiken chinesischen Pa-

tienten zutreffend gewesen sein; der heutige westliche Patient hat aber ein warmes Zuhause, warmes Wasser und Kleidung, ausreichende Ernährung und Schutz vor Widrigkeiten. Trotzdem sind Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises bei uns häufig. Der Grund liegt wie schon erwähnt in der veränderten Lebensführung und einer zunehmenden Schwächung der Lebenskraft. Vor allem scheint die Körperabwehrkraft erschöpft oder in einer Dysbalance zu sein, was uns anfälliger werden lässt. Eine exzessive Lebensführung schwächt zusätzlich Qi, Blut, Geist und Essenz. Das Eindringen von äußeren pathogenen Faktoren kann dann leicht die Folge sein.

**Vitalpilze verfügen über Wirksubstanzen,** die das Qi, Wei-Qi, Körpersubstanzen wie Blut und Säfte, aber auch den Geist Shen regulieren und ausgleichen. Dadurch wird die Balance von Yin und Yang, Qi und Blut, Essenz und Shen wieder hergestellt und stabilisiert. Es sind diese einzigartigen Fähigkeiten, die die Vitalpilze für die Therapie wertvoll machen. Gerade bei komplexen Mustern, die durch das gleichzeitige Auftreten von Leere- und Fülle-Symptomen gekennzeichnet und daher schwierig zu therapieren sind, sind sie als sanfte Helfer besonders nützlich. Vitalpilze können auch sehr gut für die notwendigen Langzeittherapien verwendet werden, ohne negative Nebenwirkungen zu verursachen.

### Besonders empfehlenswerte Vitalpilze (nicht abschließend)

**Shiitake:** Tonisiert Qi und Blut. Tonisiert das Qi von Milz und Magen. Baut Zheng-Qi auf. Leitet Wind und Kälte aus. Füllt Leber-Yin auf. Blut bewegend, Blut aktivierend. Löst Schleim auf. Nährt die Sehnen und Bänder.



**Coriolus:** Tonisiert Milz-Qi und Magen-Qi. Leitet Nässe aus, kühlt Hitze, wandelt Schleim um. Vertreibt äußere pathogene Faktoren. Reguliert Wei-Qi.



Coriolus

**Reishi:** Tonisiert alle fünf Zhang-Fu-Organen. Bewegt Leber-Qi-Stagnationen, unterstützt das Leber Blut. Leitet Hitze aus. Beruhigt und stabilisiert den Geist Shen.



Reishi

**Cordyceps:** Baut Nieren-Essenz und Qi auf. Kräftigt den Ming Men. Wandelt Schleim um. Reguliert Wei-Qi. Hellt den Geist Shen auf.



Cordyceps

**Agaricus:** Tonisiert Wei-Qi und Blut, baut Zheng-Qi auf. Bewegt Stagnationen von Qi, Blut und Körperflüssigkeiten. Leitet Hitzetoxine aus.



Agaricus

### Fallbeispiel aus der Praxis

Ursula, 49 Jahre alt, leidet seit 15 Jahren an rheumatoider Arthritis. Betroffen sind in erster Linie die Grund- und Endgelenke der Zehen, die mehrfach operativ versteift wurden. Schulmedizinisch wird mit Methotrexat, einem unter anderem bei Autoimmunerkrankungen eingesetzten Zytostatikum, und lokalen Infiltrationen mit Kortison gearbeitet.

Ursula ist eine sehr aktive Person, die früher als Hochleistungssportlerin ihrem Kör-

per nach eigenen Angaben viel abverlangte. Beruflich ist sie seit einigen Jahren in der Pflege tätig und hat dort durch regelmäßige Aus- und Weiterbildungen eine beachtenswerte Karriere gemacht. Ursula ist eine sehr zielstrebige und leistungsorientierte Frau, die sich viel vornimmt und zeitweise körperlich wie geistig an ihre Grenzen stößt. Puls und Zunge wiesen bei der ersten Konsultation klare Zeichen von einem Qi- und Blutmangel auf. Dazu passten die geschilderten Beschwerden wie häufige Müdigkeit, Kopfschmerzen und Verspannungen. Nicht zuletzt wegen der schulmedizinischen Behandlung war das Immunsystem geschwächt mit der Folge, dass häufige Infekte auftraten.

**Die TCM-Behandlung bestand aus Akupunktur und Vitalpilzen.** Vor allem der Shiitake, der Blut aufbaut und bewegt und somit die Bänder und Sehnen unterstützt, aber auch der Reishi, der alle 5 Zhang-Fu-Organen nährt und den Geist beruhigt, kamen zum Einsatz. Um das Wei-Qi zu stärken, ohne dadurch „schulmedizinisch“ das Immunsystem zu triggern, wurde als 3. Vitalpilz Coriolus (als Extrakt) gewählt. Dieser hat eine regulierende Wirkung auf die Körperabwehr und zusätzlich eine starke antivirale und antibakterielle Komponente.

Es gelang, die Anfälligkeit gegenüber Infekten deutlich zu senken. Nach drei Monaten Vitalpilzeinnahme berichtete Ursula von einem verbesserten Allgemeinzustand, sie fühle sich deutlich weniger müde und die Gelenksbeschwerden nahmen langsam ab. Ursula beschrieb ihren Zustand mit den Worten: „Ich habe das Gefühl, als ob sich in meinen Gelenken etwas beruhigt hätte. Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube, die Vitalpilze haben das bewirkt.“

**Mittlerweile sind 5 Jahre vergangen** und Ursula geht es sehr gut. Sie nimmt weiterhin Vitalpilze ein und ist überzeugt, dass diese ihr Leben verändert haben. Erfreulicherweise waren keine weiteren Operationen notwendig. Die Patientin sagt heute: „Vitalpilze geben mir die nötige Energie, die ich für meinen Lebensstil brauche. Ich bin sehr dankbar, dass es diese kleinen Helfer gibt!“

**Autor:** Thomas Falzone, Dipl.-TCM, Mykotherapeut und Präsident der Gesellschaft für Vitalpilzkunde Schweiz (GFVS) in CH-8400 Winterthur, [www.gfvs.ch](http://www.gfvs.ch). Weitere Informationen auch bei der GVF Gesellschaft für Vitalpilzkunde e.V. D-86368 Gersthofen, [www.vitalpilze.de](http://www.vitalpilze.de)

# KUSSHAUT, EGAL WO MAN HINSCHAUT KATTWIDERM GEGEN HAUTPROBLEME



Unsere Haut ist ein komplexes Organ. Sobald der Hautstoffwechsel gestört wird, schlägt sich dies in Irritationen der Haut nieder. Kattwiderm kann durch seine homöopathischen Wirkstoffe helfen, diese gestörten Prozesse zu regulieren. **Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet.Tel.: (05921) 7802-11 oder [www.kattwiga.de](http://www.kattwiga.de)**

**Kattwiga**



**Kattwiderm** Tabletten. Die **Anwendungsgebiete** leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Juckende und schuppige Hauterkrankungen wie Ekzeme. Hinweis: Bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden, da es sich um Erkrankungen handeln kann, die einer ärztlichen Abklärung bedürfen. Tabletten enthalten Lactose. Kattwiga Arzneimittel GmbH, Zur Grenze 30, 48529 Nordhorn, [www.kattwiga.de](http://www.kattwiga.de) **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.**